



Fir d'Kanner a Latäinamerika

PNP
AKTUELL

Informationsblatt vun Nouvelle PNP - Fir d'Kanner a Latäinamerika

Nummer 2/2017

Offset imprimerie C. A. Press Esch-sur-Alzette





Argentine

Bolivie

Brésil

Paraguay

Pérou

Nouvelle PNP a.s.b.l.

Fir d'Kanner a Latäinamerika

agréée par le ministère de la Coopération

Bureau: 12, boulevard J. F. Kennedy – L-4930 Bascharage

ouvert du lundi au vendredi de 8 à 11.30 heures et sur rendez-vous

téléphone: (+352) 50 23 67 – fax (+352) 50 49 59

adresse postale: b.p. 100 – L-4901 Bascharage

courrier électronique: info@nnp.lu

Internet: www.nouvellepnp.lu

CCPL: IBAN LU11 1111 2308 4380 0000

BCEE: IBAN LU85 0019 1855 5910 8000

BIL: IBAN LU83 0022 1736 9326 8800



Sommaire PNP aktuell 2017-2

Eis Meenung:

Jeder Tag ist ein Kindertag! 3

„O Pequeno Nazareno" in Recife und Fortaleza:

Ein Zeichen der Hoffnung und der Zuneigung 4

Notre partenaire «Kichari Huasi» à Buenos Aires:

Une «maison ouverte» pour tous 7

Nos projets en Amérique latine 2014-2018 11

Comment soutenir notre ONG? 12



Conseil d'administration

Henri HIRTZIG, président

Marc WILLIÈRE, vice-président

Renée SCHLOESSER, secrétaire générale

Roger GOERGEN, trésorier

Gérard GEBHARD, membre

Robert BERG, membre

Guy QUEDEVILLE, membre

Secrétariat

Hector VALDÉS, directeur des projets

Nicoletta RAGNI, secrétaire des projets

Marie-Paule MORIS-MOES, secrétaire administrative et comptable

Eis Meenung

Jeder Tag ist ein Kindertag!

Ein einheitliches Datum für den internationalen Kindertag oder Weltkindertag gibt es nicht. Auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder und besonders auf ihre Rechte macht vielmehr jedes Land an einem Tag seiner Wahl aufmerksam. Viele – aber längst nicht alle – Länder dieser Welt nehmen diesen Tag zum Anlass für „Informationen, Diskussionen und Gedanken über die Situation aller Kinder dieser Welt“, wie die Unicef es vorgibt.

Wenn diese nicht einheitliche Vorgehensweise auf den ersten Blick etwas sonderbar erscheint, so birgt sie dennoch auch etwas Gutes. Auf diese Weise bleibt das Thema aktueller übers ganze Jahr und wird vielleicht nicht so schnell wieder vergessen als wenn der Tag weltweit am selben Datum begangen würde.

Aber ehrlich: Kindertage gibt es damit aber immer noch nicht genug. Müsste nicht vielmehr eigentlich jeder Tag des Jahres auch ein Tag der Kinder sein?

Kinderschutz und Kinderpolitik sowie besonders die Kinderrechte sind es unseres Erachtens nach wert, tagtäglich in den Fokus gerichtet zu werden. Solange jedenfalls bis die Kinder weltweit so behandelt werden wie sie es verdienen und wie es ihnen geschuldet ist. So sehen wir es bei „Nouvelle PNP“. Und entsprechend handeln wir auch. Die Lage der Kinder in Lateinamerika ist uns immerfort ein Anliegen, für das wir uns mit der Unterstützung unserer Gönner aufopfern.

Noch mehr sind die Straßenkinder auf diese Hilfe angewiesen. Denn jedes Kind braucht ein gutes Zuhause. Es ist entscheidend für seine Entwicklung und für sein Wohlergehen. Nur ein Zuhause vermag die vielfältigen Fähigkeiten und Begabungen der Kinder zu fördern. Und nur in einem vertrauensvollen und unterstützenden Umfeld vermögen sie, gut

geschützt aufzuwachsen und bestmöglich gefördert zu werden.

Der Einsatz für die Kinder lohnt sich. Und wie dankbar diese Hilfe angenommen wird, sehen wir immerfort, wenn wir uns vor Ort über die Arbeit unserer Partner – von denen viele auf Grund unserer langjährigen Zusammenarbeit zur großen „Nouvelle PNP“-Familie gehören – informieren. Glücklich und zufrieden lächelnde Kinder in einer vielfach wenig einladenden Umwelt sagen nämlich mehr als tausend Worte. Sie sind uns jedenfalls immer wieder Ansporn, den eingeschlagenen Weg trotz gelegentlicher Probleme unbeirrt weiter zu beschreiten.

Wohl sind solche Informationsreisen auch mit Kosten verbunden. Doch diese Ausgaben lohnen. Nicht nur zur Kontrolle, damit ihre und unsere Spendengelder auch den ihnen zugedachten Zwecken zugeführt werden. Die Einblicke mit eigenen Augen erlauben uns auch, in eigenen Worten über das Geleistete und die dabei erzielten Erfolge zu berichten und so unseren Spendern aufzuzeigen, dass wir alle zusammen Großes im Interesse der Kinder zu leisten im Stande sind.

Auch in dieser Ausgabe unseres „PNP aktuell“ setzen wir diese liebgewonnene Tradition fort und berichten diesmal über unseren gemeinsamen Einsatz in Brasilien und Argentinien. Ungezählte Kinder können hier dank der Hilfe aus Luxemburg weniger ängstlich in eine rosigere Zukunft blicken.

Dass längst noch nicht alles zum Besten bestellt ist, ist auch uns bewusst. Doch wir geben die Hoffnung nicht auf. Wir arbeiten weiter und geben unermüdlich unser Bestes für die Kinder, die bekanntlich die Zukunft darstellen. Für uns ist jeder Tag ein Tag des Kindes ...

Marc Willière



Jedes Kind befindet sich in einer ganz eigenen Notsituation, sagt OPN-Gründer Bernd Rosemeyer. Der „Kleine Nazareno“ in Recife und in Fortaleza (Brasilien) bietet dafür auch den jeweiligen Bedürfnissen angepasste personalisierte Hilfeleistungen an. (FOTOS: OPN)



„O Pequeno Nazareno“ in Recife und Fortaleza (Brasilien)

Ein Zeichen der Hoffnung und der Zuneigung

Außergewöhnliche Struktur und innovative Methodologie bieten Schutz vor Gewalt und Zugang zu Lehrstellen

Es sind schon einige Jahre vergangen, seitdem Bernd Josef Rosemeyer, der Gründer der Vereinigung „O Pequeno Nazareno“ (OPN), das letzte Mal mit den Verantwortlichen von „Nouvelle PNP“ über die Situation der Straßenkinder in Brasilien gesprochen hat. Seitdem hat sich viel getan im „Kleinen Nazareno“ in Recife und in Fortaleza, berichtet der deutsche Entwicklungshelfer in einem Brief an „Nouvelle PNP“, den wir unsern Gönnern nicht vorenthalten wollen.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich PNP zu einem der wichtigsten Partner für den „Kleinen Nazareno“ in Brasilien entwickelt und ist die einzige Organisation, die sowohl Fortaleza wie auch Recife gleichzeitig unterstützt. Ein indianisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Nouvelle PNP hat mit Sicherheit einen Ehrenplatz in diesem Dorf.

Es ist das Zusammenspiel ganz hervorragender Menschen hier in Brasilien und Übersee, einer außergewöhnlichen Struktur vor Ort, einer innovativen Methodologie, die wir im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelt haben, und vielen anderen Elementen, die den Kindern eine bessere Zukunft ermöglicht.

Gerade auch die Unterstützung der Familien und unser Berufsausbildungszentrum sind für den Erfolg unserer Hilfe für Straßenkinder nicht mehr weg zu denken. Das Berufsausbildungszentrum ist weiterhin

stark ausbaufähig, obwohl wir die Zahl der Auszubildenden in den letzten Jahren verdreifacht haben.

Heute sind es 175 junge Leute, die durch unsere Hilfe eine Lehrstelle vermittelt bekommen können. Zur Zeit sprechen wir die Unternehmen, bei denen die jungen Leute vom „Kleinen Nazareno“ eine Lehrstelle machen, direkt an, um festzustellen, ob sie bereit sind, sich an der Finanzierung des Berufsausbildungszentrums zu beteiligen. Obwohl wir immer wieder vor eine gigantische Her-

ausforderung gestellt werden, zum Beispiel, wenn wir ein neues Kind in einem der Nazareno-Dörfer aufnehmen, so ist mir die Bekämpfung der Ursachen, die zur Situation von Straßenkindern führen, genauso eine Herzensangelegenheit.

Von entscheidender Bedeutung sind unsere Verhandlungen mit der Regierung gewesen, die zur Veränderungen in der Bundespolitik für Straßenkinder geführt haben. Als eine Nichtregierungsorganisation in Brasi-

(Fortsetzung nächste Seite)



Die Obhut von Bernd Rosemeyer ermöglicht den Straßenkindern eine bessere Zukunft.

(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)

lien war es uns möglich, eine Veränderung der politischen Richtlinien zum Wohle der Straßenkinder herbeizuführen. Die praktische Umsetzung der positiven Veränderungen werden in diesem und im nächsten Jahr von der brasilianischen Regierung angepackt werden. Wir sind weiterhin wachsam und sind in dem verantwortlichen brasilianischen Gremium zur Umsetzung der neuen politischen Richtlinien vertreten, denn Papier ist bekanntlich geduldig. Wir werden uns jetzt verstärkt dafür einsetzen, dass die schriftlichen politischen Verpflichtungen umgesetzt werden.

Verzweifelte Suche nach Wegen

Als ich vor 30 Jahren das erste Mal Straßenkinder in der Innenstadt von Recife traf, hätte ich es mir nicht träumen lassen, dass diese Kinder und das Thema Straßenkinder mein Leben in Brasilien bestimmen würden. Natürlich bin ich gerade in den ersten Jahren auf sehr vielfältige und für mich völlig unbekannte große soziale Missstände gestoßen. Aber keine Tatsache hat mich innerlich tiefer berührt, als mit anzusehen, wie Kinder und Jugendliche auf der Straße hausen, leben, sich ernähren, sich mit Drogen vollpumpen und später einem gewalttätigen Tod zum Opfer fallen.

Unzählige Kinder habe ich auf der Straße kennengelernt, die ohne Hilfe völlig ihrem Schicksal ausgeliefert wären. Verzweifelt habe ich versucht nach Wegen zu suchen, diesen Kindern zu helfen, damit ihnen Gewalt, Not, Schmerzen und frühzeitiger Tod erspart blieben. Im Nachhinein ist es schwer nachvollziehbar, dass ich damals überhaupt nicht die geringste Ahnung hatte, wie ich den Kindern helfen könnte.

Bevor mein Bruder Werner mir im März 1993 erzählte, dass er Spenden in Lönigen für meine Arbeit gesammelt hatte und ich deshalb Geld für meine Hilfe für Straßenkinder hätte,



Aus der Trostlosigkeit der Elendsviertel treibt es viele Kinder auf die Straße, wo aber wieder neue Missstände warten.

waren schon zwei Jahre vergangen, in denen ich ausschließlich auf der Straße gearbeitet hatte. Erst als mein Bruder mich fragte, wofür das Geld denn eigentlich bestimmt sei, kam mir spontan die Idee, ihm zu antworten: „Ach, sag den Spendern, dass wir von dem Geld ein Haus kaufen werden.“ Und so ging alles los!

Riesige Herausforderung

Selbst nach den vielen Jahren stehen wir auch heute noch vor riesigen Herausforderungen, denn obwohl unser Konzept stimmig ist, steckt jedes Kind, das wir kennenlernen, in einer ganz eigenen Notsituation, der wir immer aufs Neue versuchen müssen, mit unseren Erfahrungen und Mitteln zu entsprechen.

Der „Kleine Nazareno“ ist kein Selbstläufer, sondern erfordert jedes Mal persönlichen Einsatz. Und doch sind wir nicht immer erfolgreich. So gibt es hin und wieder Jugendliche, die nicht die notwendige persönliche Kraft für die wichtigen Veränderungen aufbringen. Ich musste lernen, mich der grundsätzlichen Entscheidung eines Jugendlichen, unsere Hil-

fe nicht anzunehmen, zu beugen. Es ist keine leichte Aufgabe.

So macht die Tatsache, dass gerade in letzter Zeit immer mehr internationale Organisationen sich anderen sozialen Brennpunkten zuwenden, unsere Arbeit nicht einfacher. Das allgegenwärtige Thema, das derzeit die Aufmerksamkeit der Organisationen bekommt, die früher auch den „Kleinen Nazareno“ unterstützt haben, ist Immigration und die damit aufkommenden Herausforderungen.

Umso bedeutender ist es für uns, dass Nouvelle PNP sich entschieden hat, als einen der Schwerpunkte, weiterhin die Arbeit mit Straßenkindern zu unterstützen. Gerade in dieser Zeit ist es ein Zeichen der Hoffnung und der Zuneigung für alle Kinder und Jugendlichen, die auf der Straße leben und auf Hilfe angewiesen sind.

Im Namen meiner Mitarbeiter und aller Kinder und Jugendlichen, denen wir durch „Nouvelle PNP“ lebenswichtige und lebensrettende Hilfe leisten können, unser ganz herzliches Dankeschön!

Bernd Rosemeyer

Notre partenaire «Kichari Huasi» à Buenos Aires

Une «maison ouverte» pour tous

Une panoplie de services pour les enfants et les familles du quartier de Tesei dans la zone ouest de la capitale de l'Argentine

L'association Kichari Huasi (= maison ouverte) a été fondée le 1^{er} mai 2001 comme «centre culturel et bibliothèque populaire» dans le quartier de Tesei (district de Hurlingham), situé dans la zone ouest de Buenos Aires (capitale de l'Argentine). Cette initiative est née après le premier forum social mondial à Porto Alegre (Brésil). L'équipe fondatrice a été composée de Carolina Cantarutti (actuelle présidente), Gladys Barrios (secrétaire), Ana María Espain (responsable enfance), Dagoberto Pierini (+) et Celia Cáceres (+).

Fin avril 2016, «Nouvelle PNP» a visité le siège qui a été acquis en 2014 grâce à un projet soutenu par NPNP et le ministère de la Coopération du Luxembourg. Nous avons rencontré trois membres de l'équipe fondatrice et Antonio Delgado qui a

intégré l'équipe en 2007 comme responsable du programme logement.

Chacun des cinq fondateurs a commencé une ligne d'action selon ses intérêts personnels, mais aussi en relation étroite avec les besoins des enfants et de leurs familles du quartier: logement, éducation, soutien scolaire...

Un peu plus tard ils ont ouvert une cantine populaire, lorsque la crise économique s'est aggravé de manière dramatique et a touché beaucoup de familles du quartier.

Peu à peu, Kichari a réussi à se structurer et à développer son travail. L'association a commencé à se déployer dans la zone ouest, en coordination avec l'association «Madre Tierra», partenaire de NPNP, pour la problématique de la terre et du logement. Avec les services publics, Ki-

chari a établi des accords pour la thématique du logement et de l'éducation.

Pour le programme d'éducation ils ont obtenu en 2005 un financement pour des bourses d'études pour 40 adolescents et pour mettre sur pied des ateliers de formation. La particularité que Kichari a donnée à ce programme, à la différence d'autres associations, est qu'elle a insufflé un grand protagonisme aux bénéficiaires, parce que eux-mêmes décidaient ce qu'ils voulaient faire avec le financement du programme.

Ainsi, par exemple, ils choisissaient les thèmes des ateliers de formation à réaliser et le matériel pédagogique à utiliser. Ils faisaient aussi eux-mêmes l'achat des matériaux à utiliser et apportaient les factures. Ils

(Suite à la page suivante)



Les actions de l'association «Kichari Huasi» sont définies selon les besoins des enfants et de leurs familles du quartier de Tesei.

(Suite de la page précédente)

sont devenus par conséquent co-responsables et jouent un rôle très actif dans le programme. Dans d'autres programmes similaires, c'étaient les adultes qui prenaient toutes les décisions sans aucune participation des bénéficiaires.

Aujourd'hui une grande partie des animateurs bénévoles au Kichari sont issus de cette génération d'adolescents qui ont participé à cette expérience. Par ailleurs, la totalité des responsables des ateliers sont des jeunes issus du quartier de Tesei. L'ensemble de l'équipe de collaborateurs de Kichari sont des bénévoles, ce qui est une caractéristique particulière de l'association.

Actuellement, Kichari est très légitimé dans le quartier de Tesei et même au-delà. L'association donne priorité au travail en réseau, afin de rassembler des efforts, en se coordonnant mieux avec d'autres associations pour devenir plus efficace et toucher ainsi un plus grand nombre de familles bénéficiaires.

En Argentine, la thématique de la reconstruction sociale à partir de la base est quelque chose de très important actuellement. Ce travail en réseau et solidaire a aussi été essen-

tiel dans le passé, notamment au moment des graves crises économiques et sociales, comme celle vécue au début des années 2000.

Programmes actuels réalisés par le Kichari

Actuellement Kichari est en train de réaliser plusieurs programmes: logement, genre, cantine populaire, enfance, culture et production.

Logement

Avec l'apport de fonds publics, Kichari a constitué un fonds de roulement qu'il gère depuis une dizaine d'années. Il s'agit d'octroyer de petits prêts aux familles pour améliorer leur logement. Chaque famille décide du montant à demander et choisit dans quel délai elle va effectuer les paiements. Ainsi on s'assure que les remboursements vont effectivement être faits. Cela est essentiel pour rétro-alimenter le fonds.

Chaque famille peut demander plusieurs prêts au fur et à mesure qu'elle termine le paiement de son prêt. Les critères d'octroi des prêts sont décidés en assemblée. Le critère principal est celui de la participation régulière aux réunions du groupe d'habitat. L'autre critère est celui des



Les jeux sont partie intégrante des programmes en faveur des enfants.

besoins réels de chaque famille. Et une fois le crédit payé dans le délai prévu, la famille pourra demander un autre prêt d'un montant supérieur au premier. Chaque année, l'association Kichari doit rendre compte aux pouvoirs publics, soit au niveau provincial ou national, sur les crédits octroyés pendant la période à chaque famille et sur leur remboursement, ainsi que les factures pour l'achat du matériel de construction. Le contrôle de la part de l'Etat sur l'utilisation de



Avec le nouveau siège un grand rêve est devenu réalité pour l'association «Kichari Huasi» et pour toutes les familles du quartier.



Tout le monde participe à la préparation des repas à la cantine populaire.

ce financement est très strict. Dans tout ce processus l'association «Madre Tierra», partenaire de «Nouvelle PNP», offre un accompagnement technique aux familles bénéficiaires des prêts (architecte, assistante sociale et avocat).

Genre

Avec ce programme Kichari a commencé ses activités. Son but principal est de faire face à la problématique de la violence intrafamiliale

très présente dans les quartiers autour du siège de l'association.

En 2007 ce programme a obtenu un financement de la part de la Province de Buenos Aires, qui a rendu possible l'engagement d'une équipe professionnelle composée d'une assistance sociale, d'une avocate et d'une psychologue. Actuellement le programme n'a plus de financement et Kichari a introduit une demande aux nouvelles autorités provinciales.

Kichari participe de manière active au réseau de prévention de la violence intrafamiliale locale et aussi au réseau de la commune de Moron, qui a réussi à obtenir l'installation de deux tribunaux de la famille qui traitent exclusivement ce type de cas. Cela a été un grand pas en avant.

Cantine populaire

Kichari a commencé ce programme en 2003 et l'association a obtenu des subsides pour financer cette activité. L'association exige que les mères ou un autre membre de la famille participent aux réunions d'organisation de la cantine et à la préparation des aliments à tour de rôle. En contrepartie du service offert les familles doivent réaliser cet engagement,

puisque l'équipe de Kichari ne veut pas s'adonner à une démarche d'assistance. Cette expérience a un autre effet positif, puisqu'elle aide les membres des familles qui n'ont pas de travail et qui sont en plein désarroi, à sortir de chez eux, à s'intégrer à une activité solidaire, à participer à un collectif et à émettre des avis.

Ainsi, plus tard, certaines mamans et membres des familles deviennent des collaboratrices de Kichari. Cette activité est donc une espèce de thérapie pour ces personnes. Pour beaucoup parmi eux, Kichari devient leur deuxième maison («maison ouverte»), où ils rencontrent une communauté, l'amitié et la fraternité, en partageant toutes leurs difficultés et tous leurs problèmes.

Enfance

Kichari réalise toute une série d'ateliers avec les enfants: soutien scolaire, travaux manuels, participation à un groupe de musiciens, un jardin potager, des cours d'ébénisterie, des sports... Kichari a aussi mis sur pied une ligne de travail communautaire avec des adolescents qui sont entrés en conflit avec la loi. Dans un autre quartier de Tesei, ils

(Suite à la page suivante)



A «Kichari» jeunes et adultes rencontrent une communauté, l'amitié et la fraternité, et partagent leurs difficultés et leurs problèmes.

(Suite de la page précédente)

ont organisé des ateliers de cuisine et d'électricité afin d'intégrer les jeunes au marché de l'emploi. Kichari participe au conseil communal de l'enfance, dont l'association a été membre fondateur en 2006. A partir de cet espace l'association réalise la promotion et la protection des droits des enfants.

Culture

La bibliothèque a été un des premiers services que Kichari a mis sur pied dans le quartier parce qu'il n'y en avait pas et parce qu'il existait une importante population écolière. Des centaines de livres ont été reçus en donation par la communauté locale. Actuellement, la bibliothèque compte plus de 5.000 exemplaires qui sont à la disposition des élèves et de la population en général. Beaucoup d'ateliers sont réalisés dans ce domaine: dessin, arts plastiques, cours de guitare et de chant, formations en techniques d'éducation populaire, ateliers de lecture...

Production

L'association Kichari fait en sorte que des familles du quartier puissent

avoir un revenu à travers la fabrication de meubles et d'aliments. Actuellement le chômage est en augmentation progressive, et les initiatives de Kichari peuvent servir comme moyen de subsistance pour les familles du quartier qui se trouvent dans une grande précarité sociale.

Le nouveau siège de Kichari

Fin 2013, notre association «Nouvelle PNP» a approuvé un projet pour acquérir un siège propre pour l'association Kichari, étant donné qu'ils louaient un local qui était devenu trop petit pour toutes les activités et trop cher. Le fait de compter sur un local propre a renforcé la viabilité à long terme de l'association et des services offerts à la population locale.

En 2014, Kichari a réussi à acheter un local de 250 m² dans le quartier même de Tesei où l'association est née et réalise son travail grâce à un soutien financier de «Nouvelle PNP».

Carolina Cantarutti, la présidente de Kichari, dit: «Pour nous tous, notre siège est un grand rêve qui est devenu réalité, tant pour notre association que pour toutes les familles de notre quartier. Un grand merci à «Nouvelle PNP» et à la Coopération

luxembourgeoise pour ce grand appui à notre renforcement institutionnel qui projette notre organisation vers l'avenir, la rend plus viable. Avant d'avoir notre propre local nous étions déjà organisés, mais cet apport-clé nous relance avec plus de force pour un travail à long terme».

Et elle ajoute: «Notre siège s'appelle Kichari Huasi, ce qui veut dire en langue quechua «la maison ouverte», parce qu'elle l'est à tout notre quartier et à toute notre communauté. Ils le savent tous: enfants, adolescents, jeunes, femmes, familles qui comptent sur cet espace appartenant à tous.

Et c'est pour cela que cette même communauté surveille et protège nos locaux, parce qu'ils savent qu'ils appartiennent aussi à eux-mêmes. Dans le passé, chaque mois nous devions faire des miracles pour rassembler l'argent pour payer le loyer, mais maintenant cette énergie est consacrée pour faire croître notre projet qui est et qui sera toujours au service de notre communauté.

Merci à «Nouvelle PNP», merci à la Coopération luxembourgeoise!»

Hector Valdés
Nicoletta Ragni



Contrairement à d'autres associations, «Kichari» responsabilise les bénéficiaires des programmes en les faisant prendre des décisions.

Nos projets en Amérique latine



Nouvelle PNP
Fir d'Kanner a Latäinamerika



Comment soutenir notre ONG

Nouvelle PNP a.s.b.l.

Fir d'Kanner a Latäinamerika?

L'association sans but lucratif «Nouvelle PNP – Fir d'Kanner a Latäinamerika» est une organisation non-gouvernementale agréée par le ministère de la Coopération.

Vous pouvez soutenir notre association de différentes manières:

- faire un don par virement / versement
- établir un ordre permanent au profit de «Nouvelle PNP»
- faire un don à l'occasion d'événements familiaux (naissance, baptême, communion, anniversaire, mariage, départ en retraite, décès)

Toute personne peut déduire de son revenu imposable la somme des dons effectués à des ONGs agréées (article 7 de la loi sur la coopération au développement), si le cumul des dons est au moins égal à 120 euros par année d'imposition.

Nos comptes bancaires:

CCPL: IBAN LU11 1111 2308 4380 0000

BCEE: IBAN LU85 0019 1855 5910 8000

BIL: IBAN LU83 0022 1736 9326 8800

PERIODIQUE



**Port payé
PS/173**

Envois non distribuables à retourner à:
L-3290 BETTEMBOURG

Nouvelle PNP a.s.b.l. - Fir d'Kanner a Latäinamerika b.p. 100 L-4901 Bascharage